

GESANGVEREIN ÖSTERR. EISENBAHN-BEAMTEN  
IN WIEN

XXXVIII. VEREINSJAHR

403. ÖFFENTL. AUFFÜHRUNG

Donnerstag, 6. Jänner 1916, halb 5 Uhr nachmittags

Großer Konzerthaus-Saal

Außerordentliches

**KONZERT**

zugunsten des „BULGARISCHEN ROTEN KREUZES“

unter Leitung des Chorleiters Herrn **CARL FÜHRICH.**

Mitwirkende:

K. k. Hofopernsängerin Frau **BERTA KIURINA-LEUER**

K. u. k. Hofchauspieler **CARL v. ZESKA**

Cellovirtuose Herr **WALTHER KLEINECKE.**

□ □ □

Das Klavier hat die Firma **L. Bösendorfer**, k. u. k. Hof- und Kammer-  
lieferant, freundlichst zur Verfügung gestellt.

□ □ □

Die mit einem \*) bezeichneten Chöre sind Erstaufführungen des Vereines.

## VORTRAGSORDNUNG

# Bulgariens „Rotes Kreuz“!

### Festgedicht

verfaßt und gesprochen von

**Karl von Zeska**

k. u. k. Hofburgschauspieler.

**A**ls uns von allen Seiten Feinde drohten,  
Von welscher Treue schwand die letzte Spur —  
Hat uns Bulgarien Freundesgruß entboten —  
Beschritt mit uns die blutgetränkte Flur!  
Mit Freuden haben wir die Kund' vernommen  
Und drücken fest die eisenstarke Hand,  
Bulgarien mit uns — so muß es kommen —  
Heil dir, Czar Ferdinand — Heil deinem Land!  
In kurzer Zeit hast du in blut'gem Kriege  
Mit uns geworfen unsrer Feinde Schar, —  
Du führtest kühn Bulgarien zum Siege,  
Vereint mit Deutschland und dem Doppelaar!

So laßt mit Gott von Sieg zu Sieg uns eilen  
Mit ihm, der unseren Völkern geht voran.  
Gott wird mit uns die vielen Wunden heilen,  
Was seine Allmacht tut — ist wohlgetan.  
Bulgariens „Rotes Kreuz“ — es lindert Leid und Schmerzen  
Im Sinne seiner güt'gen Königin.  
Heut nehme es von treuen Wienerherzen  
Ein kleines Scherflein Wiener Liebe hin!

Kennt ihr das Volkslied der Bulgaren —  
So heiß — so fest — so ernst und voller Glut?  
Bulgariens Feinde werden es erfahren,  
Ernst, fest und heiß bleibt der Bulgaren Mut!  
Und ist der blutige Krieg beendet,  
Kehrt Friede wieder ein im Land,  
Hat Gott uns gnädig Sieg gespendet,  
Dann grüßen wir aufs Neue dich, König Ferdinand!  
Und wollen ferner Liebe dir bewahren,  
Dir innigst drücken deine Bruderhand,  
Was Treue heißt soll dann erfahren,  
Wer sie uns schmählich brach im welschen Land.

Bulgariens „Rotes Kreuz“ — laß heut dich grüßen,  
Nimm, was wir herzlich bieten — freundlich hin.  
Was wir erreichen, legen wir zu Füßen  
Dem König Ferdinand und seiner Königin.

Wir haben Knochen felsenfest und eisenharte Pratzten,  
Greift einer uns ins Adlernest, dem hau'n wir auf die Tatzen.  
Das ist der alte Bauerntutz, der reckt sich auf zu Wehr und Schutz  
Fürs heilige Land Tirol!

Das war ein grauser Kirchweihantanz beim Heul'n der Sturmesglocken.  
Wir schlugen für den Kaiser Franz den frechen Feind zu Brocken!  
Die Arbeit ist jetzt gar getan, hebt hoch die treue Schützenfahn'  
Im heiligen Land Tirol.

Rudolf Greinz.

### An das Vaterland.\*)

Männerchor mit Klavier von M. Gulbins.  
Klavier: Vereinsmitglied Dr. E. Stolz.

Wo dir, o Mensch, Gottes Sonne zuerst schien,  
wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten,  
wo seine Blitze dir die Allmacht offenbarten  
und seine Sturmwinde dir mit heil'gem Schrecken durch die Seele brausten:  
Da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland!

Wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte,  
wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug  
und dein Vater die Lehren der Weisheit ins Herz dir grub:  
Da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland!

Und sei'n es kahle Felsen und öde Inseln,  
und wohnte Armut und Mühe dort mit dir.  
Wo dir, o Mensch, Gottes Sonne zuerst schien,  
wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten,  
wo seine Blitze dir die Allmacht offenbarten  
und seine Sturmwinde dir mit heil'gem Schrecken durch die Seele brausten:  
Da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland.

Ernst Moritz Arndt.

### Vortrag des Cellovirtuosen **Walther Kleinecke.**

Am Klavier: Chormeister **Carl Führich.**

**A. Dvořák:** . . . . . Adagio aus dem Cellokonzert.  
**D. Popper:** . . . . . Spinnlied.

### Schön Suse.

Chor mit Tenorsolo von Richard Heuberger.  
Dem Vereine gewidmet.  
Solo: Herr **Wilhelm Linke** (Vereinsmitglied).

Es war ein Jäger zu Münster am Stein,  
Der blies ein Lied in den Wald hinein  
Und spielte mit Tönen und Noten  
Anstatt mit Posten und Schrotten:  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schön Suse!

Er blies, bis die Sonne zur Rüste ging  
Und feiernd der Mond in den Wolken  
hing,  
Doch schoß er auf grünen Bahnen  
Kein Rebhuhn und keinen Fasanen.  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schön Suse!

Und als es über dem Wald getagt,  
Hat dennoch der Jäger ein Wildbret  
erjagt,  
Trotz allen Traleien und Noten  
Und sonder Posten und Schrotten.  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schön Suse!

Es war ein Wildbret, gar seltsam und  
fremd,  
Ein Wildbret im Mieder, ein Wildbret  
im Hemd,  
Mit Brüsseler Spitzen und Kanten,  
Dess' Äuglein lohten und brannten.  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schön Suse!

Noch öfters tönte am Wiesenborn  
Zur stillen Nacht das Jägerhorn;  
Dann sind die metallenen Zungen  
Ganz leise und mählig verklungen.  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schöne Suse!

Nun harrt schön Suse am Straßenrain  
Vergebens auf ihren Jäger vom Stein  
Und gängelt und schaukelt die Wiegen  
Und wehrt ihrem Knaben die Fliegen.  
Dumdeila, dumdeli duse,  
Schön Suse!

Josef Lauf.

## Rob. Schumann.

Op. 35 Nr. 10.

### Stille Tränen.

Du bist vom Schlaf erstanden  
Und wandelst durch die Au,  
Da liegt ob allen Landen  
Der Himmel wunderblau.

So lang du ohne Sorgen  
Geschlummert schmerzlos,  
Der Himmel bis zum Morgen  
Viel Tränen niedergoß.

In stillen Nächten weinet  
Oft mancher aus den Schmerz.  
Und morgens dann ihr meinet,  
Stets fröhlich sei sein Herz!

Kerner.

## Felix Weingartner.

Op. 16 Nr. 2.

### Liebesfeier.

An ihren bunten Liedern klettert  
Die Lerche selig in die Luft;  
Ein Jubelchor von Sängern schmettert  
Im Walde voller Blüt' und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten,  
Altäre festlich aufgebaut,  
Und all' die tausend Herzen läuten  
Zur Liebesfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet  
An Leuchtern von Smaragd im Dom;  
Und jede Seele schwillt und mündet  
Hinüber in den Opferstrom.

Nikolaus Lenau.

## Rich. Strauß.

Op. 27 Nr. 2.

### Cäcilie.

Wenn du es wüßtest, was träumen  
heißt von brennenden Küssen,  
Von wandern und ruhen mit der  
Geliebten

Aug' in Auge, und kosend und  
plaudernd,

Wenn du es wüßtest, du neigtest  
dein Herz!

Wenn du es wüßtest, was bangen heißt  
In einsamen Nächten, umschauert vom  
Sturm,

Da niemand tröstet milden Mundes  
die kampfmüde Seele,

Wenn du es wüßtest, du kämest zu  
mir!

Wenn du es wüßtest, was leben heißt,  
Umhaucht von der Gottheit welt-  
schaffendem Atem,

Zu schweben empor, lichtgetragen,  
zu seligen Höhn,

Wenn du es wüßtest, du lebstest mit  
mir!

Heinrich Hart.

### Reiterlied.

Chor mit Baritonsolo von C. Attenhofer.

Baritonsolo: Vereinsmitglied Franz Bauer.

Hurtig, schön' Mädal, schenk ein,  
Den Becher mir füll' mit schäumendem  
Wein!

Hurtig, schön' Mädal, 'nen Kuß,  
Den besten mir gib, heut reiten ich  
muß.

Reiten, ja reiten zur Schlacht!  
Es knattert und tost, es blitzet und  
kracht,  
Trifft mich die Kugel, o schöner Tod!  
Weine du nicht, es hat keine Not.

Gib mir den Ring vom Finger dein,  
Das goldne Ringlein mein Schirm soll  
sein.

Ja 'rein und 'raus mein Schwert mich  
haut;

Ade nun, du Soldatenbraut!

Hurtig, schön' Mädal, schenk ein,  
Den Becher mir füll' mit schäumendem  
Wein!

Hurtig, schön' Mädal 'nen Kuß,  
Den besten mir gib, heut reiten ich  
muß, Hurrah!

E. Rothpletz.

### Gebet nach der Schlacht am Berge Isel.\*)

Männerchor mit Klavier von Dr. Adolf Souczek (Vereinsmitglied).

Dem Vereine gewidmet.

Der heiße Tag ist nun herum voll Blut und Schlachtengrauen,  
Wir knieen und wir beten stumm zu Gott und unsrer Frauen.  
Der Herr stand uns mächtig bei und schuf vom fremden Joche frei  
Das heilige Land Tirol!

### Hymnus an die Tonkunst.

Chor mit Klavier von Josef Rheinberger.  
Klavier: Vereinsmitglied Dr. E. Stolz.

Du mit den zartesten Schwingen  
Hebst dich höher empor  
Als deiner Schwestern Chor,  
Heilige Tonkunst! Tiefer dringen,  
Mächtiger in Leid und Lust  
Deine Gewalten zur Menschenbrust.  
Siegreich über Tod und Vergehen,  
Über Sturz von Thronen und Fall  
Von ragenden Größen, überall  
Feierst du ein Auferstehen.  
Tränen trocknest du, dein Odem reißt  
Zur Andacht vor dem Schöpfergeist.  
Was entzückt und was bedroht,  
Liebe aus Nachtigallkehle,  
Donner stehn dir zu Gebot,  
Selbst in Erze hauchst du Seele,  
Alles verklärst du, für sich allein  
Könnte dein Walten ewig sein!  
Helden schreiten im Siegesglanz  
Stolzer bei deinen Klängen,  
Hoher Meister Ruhmeskranz  
Blüht mit ihren Gesängen;  
Lorbeer, der himmelanstrebt, umlaubt  
Leuchtend ein jedes der Herrlichen  
Haupt.  
Mahnung an große Vergangenheit,  
Heiliger Ernst beherrsche die Stunde  
Hehrer Kunst; in Erinnerung geweiht,  
Sei sie gefeiert mit preisendem Munde  
Unter den Sternen der Frühlingsnacht!  
Neiget Euch ihrer erhabenen Macht!

Hermann Lingg.

### Liebe.

Männerchor von Franz Schubert.

Liebe rauscht der Silberbach,  
Liebe lehrt ihn sanfter wallen.  
Seele haucht sie in das Ach!  
Klagenreicher Nachtigallen.  
Liebe lispelt nur  
Auf der Laute der Natur.

### Weihnachtskantate. \*)

Männerchor mit Sopransolo, Harmonium und  
Klavier von Fritz Prelinger.  
Sopransolo: k. k. Hofopernsängerin Berta  
Kiurina-Leuer.  
Harmonium: Vereinsmitglied Dr. E. Stolz.  
Klavier: Vereinsmitglied k. k. Hofmusiker  
H. Klein.

Dunkler, dunkler wird die Dämmerung,  
Längst erlosch das letzte Leuchten;  
Schon verschwand der letzte Schimmer,  
Nah' und näher rückt die Nacht.

Herr! Behüte deine Herde!  
Gott, gedenke deiner Knechte!  
Ach, die Finsternis vertreibe,  
Deine Näh' erhell' die Nacht!

Alle Guten sind vernichtet,  
Treue ist von uns gewichen.  
Deine Frommen harr'n vergebens.  
Hilf uns, Herr! Den Retter sende!

Fürchtet nichts! Denn große Freude  
Will ich heute euch verkünden;  
Seht: das Licht des Herrn erglänzt,  
Nacht und Finsternis verschwinden!

Herrlich soll das Licht nun leuchten  
Weit in alle Land' der Erden,  
Daß die Völker laut frohlocken,  
Alle Welt getröstet werde.

Denn in dieser hehren Stunde,  
Die der Herr dazu erkoren,  
Ist der Retter euch erschienen,  
Ward der Heiland euch geboren.

Ehre sei Gott in der Höhe  
Und Friede den Menschen auf Erden  
ein Wohlgefallen.  
Herr! Du hast Großes getan an deinem  
Volk!  
Dich preisen Deine Getreuen.

Dir wollen wir lobsingeln,  
So lange wir sind,  
So lange wir wandeln auf Erden,  
Wollen wir Dich preisen.

Ja, preiset den Herrn,  
Der sich eurer erbarmt,  
Er hat sein Volk nicht verlassen,  
Wie sehr es auch zagte!

Als am trübsten die Nacht  
Und nah am Erlöschen die Hoffnung,  
Da sandte er den Retter,  
Den Heiland der Welt.

Wir preisen Dich, Herr!  
Der Du Dich unser erbarmt!  
Du hast Dein Volk nicht verlassen,  
Wie sehr wir auch zagten.

Als am trübsten die Nacht,  
Nah' am Erlöschen die Hoffnung,  
Da sandest Du den Retter,  
Den Heiland der Welt.

Erika Rußwurm.

Lieder, gesungen von der k. k. Hofopernsängerin **Kiurina-Leuer**.  
Am Klavier: Chormeister **Carl Führich**.

### Die Königskinder.

Volkslied. Bearbeitet von Eduard Kremser.

Es waren zwei Königskinder,  
Die hatten einander so lieb,  
Sie konnten zusammen nicht kommen,  
Das Wasser war viel zu tief.

O Liebster, kannst du nicht schwimmen?  
So schwimme doch her zu mir!  
Drei Kerzen will ich dir anzünden  
Und die sollen leuchten dir!

Da saß eine falsche Nonne,  
Die tat, als wenn sie schlief;  
Sie täte die Kerzen auslöschen,  
Der Jüngling ertrank so tief.

Ein Fischer wohl fischte lange,  
Bis daß er den Toten fand:  
„Nun sieh da, du liebliche Jungfrau,  
Hast hier deinen Königssohn.“

Sie nahm ihn in ihre Arme  
Und küßt' ihm den bleichen Mund,  
Es muß' ihr das Herzlein brechen,  
Sie sank in den Tod zur Stund'.

Aus „Des Knaben Wunderhorn“.

### „Altniederländisch.“

Für Männerchor eingerichtet von  
Eduard Kremser.

Komm, o komm, holdes Kindchen,  
Horch, schon schlägt unser Stündchen,  
Komm, komm in den Hain herab.

Sieh', der Mond lugt durch die Bäume,  
Schüttle ab die süßen Träume,  
Komm, komm in den Hain herab.

Bei dem Klange meiner Zither  
Öfne leis, leis das Gitter,  
Komm, komm in den Hain herab.

Bei der Blätter süßem Rauschen,  
Laß uns Lieb' um Liebe tauschen,  
Komm, komm in den Hain herab.

### Deutsch-Österreichische Bundes- hymne 1914.

Männerchor mit Klavier von Carl Führich.  
Klavier: Vereinsmitglied Dr. E. Stolz.

Held Wilhelm, Dir zur Seite  
Steht Habsburg und sein Reich,  
Im Frieden wie im Streite  
Ein Treubund ohnegleich.  
Und kommen bange Stunden  
Von Osten, West und Nord,  
Dann wollen wir bekunden  
Das alte Bundeswort:  
Wir sind ein Volk von Brüdern,  
Sind einig treu und wahr;  
Es soll kein Feind uns scheiden,  
Nicht Not und nicht Gefahr!

Franz Josef, Dir zur Seite  
Steht Wilhelm und sein Reich,  
Im Frieden wie im Streite  
Ein Treubund ohnegleich.  
Und wenn die Neider drängen  
Von allen Landen schwer,  
Dann kling in heil'gen Klängen  
Der Schwur so hoch und hehr:  
Wir sind ein Volk von Brüdern,  
Sind einig, treu und wahr;  
Es soll kein Feind uns scheiden,  
Nicht Not und nicht Gefahr!

Ihr Brüder, treu verschlungen,  
Laßt ruhen Hand in Hand,  
Ihr Völker deutscher Zeugen,  
Ihr Völker stammverwandt!  
Und wenn die Feinde stoben,  
Von uns besiegt nach Haus,  
Dann schall's, den Blick nach oben,  
In lautem Jubelbraus:  
Wir sind ein Volk von Brüdern,  
Sind einig, treu und wahr;  
Es soll kein Feind uns scheiden,  
Nicht Not und nicht Gefahr!

Alois Müller.